

Bekräftigung der Richtigkeit derselben anzuführen, daß in dem sächsischen Staatshaushaltsetat für 1898/99 zur Errichtung einer Abtheilung berittener Schugleute in Dresden zur Anschaffung von 17 Pferden 10200 Mk., für deren Unterhaltung und Abwartung jährlich 14276 Mk., je 900 Mk. Remunerationen neben freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung für 3 Pferdewärter eingestellt wurden, wozu noch die Kosten für Stallungen kommen. Wenn man eine sicherlich nicht zu niedrig gegriffene 10jährige Abnutzung der Pferde annimmt, freie Wohnung, Beleuchtung und Heizung für einen Wärter 300 Mk. und die Stallung für ein Pferd jährlich durchschnittlich zu 100 Mk. veranschlagt, so beträgt der Aufwand für das Dienstpferd eines Schutzmannes jährlich 1212 Mk. Auch sind die Dienstaufwandsvergütungen der Amtsstrafenmeister zum Ausgleich des denselben durch Halten eines Dienstzimmers entstehenden Mehraufwandes an Miete entsprechend erhöht worden.

Gründliche.

Der Badische Verein der Finanzassistenten feierte am 6. November c. das vierzigjährige Dienstjubiläum von 13 Vereinsmitgliedern, welche diesen Ehrentag im laufenden Jahr erlebt haben, nämlich der Herren:

Adam, Hoffinanzrat in Karlsruhe,
Biswanger, Rechnungsrat in Baden,
Bühler, Rechnungsrat in Karlsruhe,
Edelmann, Oberrechnungsrat in Karlsruhe,
Jäck, Stadtrechner in Pforzheim,
Knoch, Rechnungsrat in Karlsruhe,
Meinhold, Direktor in Karlsruhe,
Niedle, Rechnungsrat in Karlsruhe,
Schnabel, Direktor in Karlsruhe,
Schumacher, Revisor in Karlsruhe,
Stöckle, Obersteuerverwalter in Weinheim,
Süß, Buchhalter in Offenburg,
Wagner, Registrator in Donaueschingen.

Die Feier hat noch eine ganz besondere Weihe dadurch erhalten, daß Se. Excellenz der Herr Präsident des Finanzministeriums Dr. Buchenberger und Herr Ministerialdirektor Becker die Einladung zu der derselben in wohlwollendster Weise angenommen hatten, und ersterer die Versammlung mit folgender Ansprache beehrte:

„Meine sehr geehrten Herren!

Ich fühle das Bedürfnis, Ihnen für die freundliche Einladung in meinem Namen, wie in dem meines mitgeschienenen Kollegen herzlich zu danken, besonders aber dafür daß Sie uns Gelegenheit gegeben haben, dieser schönen Feier anzuwohnen, die wir als Vertreter des Finanzministeriums mit herzlichsten Glückwünschen begleiten. Es ist ein schönes Bewußtsein, 40 Jahre im öffentlichen Dienste treu

gedient zu haben und wir hegen den aufrichtigen Wunsch, daß die Jubilare ungechwächt ihres Amtes fernerhin noch walten mögen.

Die Veranstaltung dieser Feierehrt den Verein und trägt zur schönen Kollegialität und Kameradschaft bei. Ihr Verein hat sich erfreulich entwickelt; auch heitere Geselligkeit wird in demselben gepflegt. Aber auch von ernsterer Seite habe ich den Verein schon öfters kennen gelernt. Pflügt doch mit jedem neuen Jahre Ihr rühriger Herr Vorsitzender, gleich dem Mädchen aus der Fremde, einen großen Blumenkorb in das bekannte Haus am Schloßplatz als Gabe des Vereins dazubringen, worin sich Vorschläge zur Verbesserung der Lage Ihres Standes und anderes mehr befinden. Da aber von einem Finanzminister in erster Reihe Sparsamkeit verlangt werden muß, so unterziehe ich alles einer genauen Durchsicht und wenn ich auch nicht die ganze Gabe acceptieren kann und mich etwas spröde zeige, vornehmlich und bescheiden, wie es ein Finanzminister sein muß, deswegen „keine Feindschaft nicht“, meine sehr verehrten Herren. Alles wird einer wohlwollenden loyalen Würdigung unterzogen und es muß Sie der Gedanke trösten, daß die Früchte nicht immer auf den ersten Schlag fallen.

Ganz besonders schätze ich das stark ausgeprägte Standesbewußtsein in Ihrem Verein, welches wo es sich auch immer zeigen mag, nur angenehm berühren kann. Ich habe heute zum ersten Male zu meiner Freude persönlich die Gelegenheit, zu sehen, wie der Verein heitere Geselligkeit pflegt; besonders hoch rechne ich ihm aber an, daß er auch auf die Auszubildung seiner Mitglieder bedacht ist, ja sich selbst an die Behandlung wissenschaftlicher Fragen herangewagt hat.

Das ist der beste Kitt für den Zusammenhalt und ich hoffe, daß Sie in gleicher Weise wie bisher mit der Vereinstätigkeit fortfahren.

Ich wünsche, daß der Verein blühen und gedeihen möge und die Stätte ersten sachlichen Strebens sei und ich fordere meinen lieben Kollegen und Sie auf, ein kräftiges Hoch auszubringen:

Der Verein der badischen Finanzassistenten lebe hoch, hoch, hoch!“

Welche Fälle aufrichtigen Wohlwollens, Gerechtigkeitsgefühls und welche hochherzige Anerkennung auch den Rechte und Bestrebungen nicht akademisch gebildeter Beamten liegt in diesem Verhalten und diesen herrlichen Worten! Wie müssen wir es bedauern, daß ein solcher Mann es hat ablehnen müssen, Reichsfinanzminister zu werden. Wie würden solche warmherzigen Anschauungen in der Reichshauptstadt erärmend auf gewisse bis an's Herz hinan fühle, vom Kastengeist beherrschte nordische Kreise haben einwirken können!

Boll- und Steuer-Technisches.

Brauntweinsteuer.

Betrifft den feuerficheren Verschluss der Brennerlei-Vorlagen.

(Schluß.)

Anders dagegen ist es bei Anbringung des Verbindungsrohres mit Ueberlaufbecken. Diese Einrichtung gestattet den luftdichten Verschluss der Vorlage in allen Brennerleien und zwar mit der Wirkung, daß im Falle des Anstauens von Brauntwein letzterer nur durch die Brauntweinrohrleitung abfließen kann. Findet das Anstauen auch im Lustrobre statt, so muß der Brauntwein unbedingt auch in das Ueberlaufbecken gelangen. Das Ueberlaufbecken hat vor der Verschlusskappe noch den Vorzug, daß es in den Fällen, wo das

Anstauen von Brauntwein im Lustrobre auf zufälligen, nicht beabsichtigten Ursachen beruhen sollte, jegliche Gefahr für den Brennerleibetrieb anschießt.

Besonders empfiehlt sich das Verbindungsrohr mit Ueberlaufbecken in solchen Brennerleien, in welchen eine absichtliche Verengerung der Brauntweinrohrleitung steuerlicherseits bereits festgestellt worden ist. Derartige Verengerungen sind dadurch leicht zu bewerkstelligen, daß die zur Verpackung oder Verdichtung der Flanschen benutzten Gummi- oder Pappscheiben an einer Stelle zu kleine Oeffnungen erhalten, durch welche der Brauntwein nicht schnell genug abfließen kann.

Bis zum Beweise des Gegentheils muß bezweifelt werden, ob die von verschiedenen Seiten an Stelle des Ueber-